

BBE-Agendapapier

für die BBE-Arbeitsperiode 2019-2021

**Beschluss über die
Neueinsetzung der BBE-Themenfelder und das Agendasetting 2019-2021
durch die BBE-Mitgliederversammlung 2018**

Präambel

Um die jungen Politikfelder der Engagement- und Demokratiep politik fortzuentwickeln und zu stärken, müssen für die Themen der Zivilgesellschaft öffentliche Aufmerksamkeit und politische Handlungsbereitschaft gestärkt werden. Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) stellt sich der Aufgabe, seine Agenda alle drei Jahre aktuell fortzuentwickeln – unter Einbezug vielfältiger und in den vergangenen Jahren noch zunehmender Akteursgruppen, Fachdiskurslagen und politischer Perspektiven.

Sprecher*innenrat und Koordinierungsausschuss legen zur Mitgliederversammlung 2018 des BBE erstmal einen ausführlichen Entwurf eines aktuellen BBE-Agendapapiers vor. Beim Aufbau der Agenda haben sich viele Akteure beteiligt, die sich im Netzwerk auf verschiedenste Arten und Weisen für unsere gemeinsamen Ziele engagieren:

- Sie übernehmen Funktionen in partizipativen Formaten, etwa als Arbeitsgruppen-Sprecher*innen.
- Sie beraten gemeinsam in AGs des BBE zu spezifischen Themenschwerpunkten mit anderen Mitgliedern zugunsten von Lösungsmöglichkeiten für gesellschaftspolitische Herausforderungen.
- Sie übernehmen Verantwortung als Themenpat*innen und setzen Impulse in AG-übergreifenden Themenfeldern.
- Sie verfassen Beiträge in den Medien des BBE.
- Sie tragen zu Diskurs- und Dialogformaten bei, indem sie Vorträge halten, moderieren und als teilnehmende Expert*innen die fachlich-strategischen und politischen Debatten mit prägen.

Die Diskurse im BBE gilt es durch ein wirkungsvolles Agendasetting für die Engagement- und Demokratiep politik im breiten Querschnitt der politischen Anknüpfungspunkte und Gestaltungsbezüge fruchtbar zu machen.

Das von den Gremien des BBE vorbereitete und von der Mitgliederversammlung des Netzwerks zu beschließende Agendapapier bündelt die Diskurse im BBE und setzt Planungsschwerpunkte für die kommenden drei Jahre. Es orientiert die politische Vermittlungs- und Beratungsarbeit der Netzwerkvertreter*innen im politischen Raum (Parlament, Fraktionen und Parteien, Regierung, Medien etc.) und auch die Konzeption von Projekten des BBE. Das Agendapapier schafft Transparenz hinsichtlich der vielfältigen fachlichen und politischen Bezüge unserer gemeinsamen Arbeit und hinsichtlich der Verbindungen zwischen den verschiedenen Vorhaben.

Allen Mitgliedern, die zu der vorliegenden Agenda mit ihrer Expertise und ihrem Engagement beigetragen haben, sei sehr herzlich gedankt. Der Orientierungsrahmen für unsere Arbeit in den kommenden drei Jahren hat für die Arbeit des gesamten Netzwerks zentrale Bedeutung.

Ihr

Dr. Thomas Röbbke,

Vorsitzender des BBE-Koordinierungsausschusses und des BBE-Sprecher*innenrats

BBE-Agendapapier

für die BBE-Arbeitsperiode 2019-2021

Inhalt:

I. Hintergrund.....	4
II. Empfehlungen des Koordinierungsausschusses zur Neueinsetzung der BBE-Themenfelder	5
III. Formate der Zusammenarbeit im Netzwerk in den BBE-Themenfeldern	6
IV. Themenfelder mit BBE-Arbeitsgruppen:	7
1. Themenfeld Bildung und Engagement im gesellschaftlichen Raum.....	7
2. Themenfeld Bürgerschaftliches Engagement und Kommune	9
3. Themenfeld Engagement und Soziale Gerechtigkeit	12
4. Themenfeld Freiwilligendienste	14
5. Themenfeld Migration, Teilhabe, Vielfalt	16
6. Themenfeld Zivilgesellschaftsforschung	18
7. Themenfeld Digitalisierung und bürgerschaftliches Engagement.....	20
V. AG-übergreifende Themenfelder, BBE-Themenpat*innenschaften:	22
8. Themenfeld Unternehmen und Engagement	22
9. Themenfeld Engagement, Partizipation und Demokratie	26
10. Themenfeld Kommunikation.....	28
11. Themenfeld (Rechtliche) Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement... 30	
12. Themenfeld UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG).....	32
13. Themenfeld Gendergerechtigkeit	34
14. Themenfeld Junges Engagement	37
VI. Beauftragte des BBE-Sprecher*innenrates	38
15. Themenfeld Europa.....	38
Anhang.....	40
Impressum	40

I. Hintergrund

BBE-Agendapapier für die BBE-Arbeitsperiode 2019-2021

Im Zuge der am 24. November 2018, satzungsgemäß alle drei Jahre stattfindenden, **Wahl-Mitgliederversammlung (MV)** des BBE wurde die Agenda des BBE für die kommenden Jahre und damit die Neueinsetzung der BBE-Themenfelder beschlossen. Im Vorfeld erarbeitete die BBE-Geschäftsstelle (BBE-Netzwerkentwicklung) einen Entwurf, der im BBE-Sprecher*innenrat im Juni 2018 und mit der BBE-Agendakonferenz im September 2018 beraten wurde. Im Oktober 2018 wurde die Entwurfsfassung dem BBE-Koordinierungsausschuss (KOA) zur Befassung vorgelegt. Der KOA verabschiedete den Vorschlag für die MV. Die Entwurfsfassung mündete nach abschließender Überarbeitung und unter Hinzufügen einer Präambel, einer Zusammenfassung der Empfehlungen des KOA hinsichtlich der einzusetzenden Themenfelder sowie einer kurzen Erläuterung der Formate (AG, Themenpat*innenschaft, Beauftragte) in das vorliegende „Agendapapier“ des BBE, das der BBE-Mitgliederversammlung zur Diskussion vorgelegt und beschlossen wurde.

Das **BBE-Agendapapier** sammelt die Expertisen aus dem Netzwerk und benennt die Themen und Aufgaben des BBE für die nächsten drei Jahre. Es soll zur Transparenz beitragen und Synergien bei der Facharbeit im Netzwerk und deren strategischer Aufstellung ermöglichen. Außerdem wird es als **Kommunikationsinstrument** politisch und strategisch die Sprechfähigkeit der Gremien gegenüber Politik und Partnern stärken.

Im Zuge der Frühjahrssitzungen der BBE-Gremien (der BBE-Agendakonferenz, in der sich der BBE-Sprecher*innenrat, die Sprecher*innen der BBE-Arbeitsgruppen, die BBE-Themenpat*innen und Vertreter*innen der BBE-Geschäftsführung und –Netzwerkentwicklung beraten, und des BBE-KOA) wurde dieses Vorgehen vorgestellt und diskutiert. Die Verantwortlichen der Themenfelder (AG-Sprecher*innen und BBE-Themenpat*innen) wurden im Zuge einer Umfrage eingeladen, die **Neueinsetzung der BBE-Themenfelder** vorzubereiten, die zukünftige Agenda zu inspirieren und in die Beratungen ihre fachliche und strategische Perspektive mit einzubringen.

Das vorliegende, beschlossene Agendapapier basiert auf den Ergebnissen dieser Umfrage unter den Verantwortlichen der Themenfelder. Die eingebrachten Inhalte wurden zusammengefasst und sortiert, kommentiert und um Hinweise hinsichtlich einer engen Verzahnung mit geplanten Vorhaben und weiteren fachlichen Bezügen der Geschäftsstellen- und Netzwerkarbeit ergänzt. Jeder Abschnitt stellt die grundlegende Agenda eines Themenfeldes vor und ist dabei systematisch wie folgt gegliedert: Nach einer Einführung in den inhaltlichen Rahmen des Themenfeldes im BBE wird die Agenda für die kommenden drei Jahre skizziert. In einem dritten Abschnitt werden die jeweils wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben einer AG oder einer Themenpat*innenschaft im benannten Themenfeld für die BBE-Agenda 2019-2021 benannt. Anschließend werden die wesentlichen inhaltlichen und strategischen Bezüge zur Geschäftsstellenarbeit und mögliche Verzahnungen mit Aktivitäten und Fachdiskursen weiterer Themenfelder aufgeführt.

Die beschlossene Agenda ist nicht in Stein gemeißelt, denn Diskurse und Schwerpunkte der Debatten werden sich im Zuge der kommenden drei Jahre weiterentwickeln; in der Konsequenz ist von Anpassungsleistungen in der Facharbeit und der Ausgestaltung der zukünftigen Agenda auszugehen.

Dr. Lilian Schwalb
Leiterin BBE-Arbeitsbereich Netzwerkbetreuung und -entwicklung
E-Mail: lilian.schwalb@b-b-e.de

II. Empfehlungen des Koordinierungsausschusses zur Neueinsetzung der BBE-Themenfelder

Folgende Themenfelder werden der BBE-Mitgliederversammlung zur Einsetzung für die Jahr 2019-2021 vorgeschlagen:

Themenfelder mit BBE-Arbeitsgruppen:

1. Bildung und Engagement im gesellschaftlichen Raum
2. Bürgerschaftliches Engagement und Kommune
3. Engagement und Soziale Gerechtigkeit
4. Freiwilligendienste
5. Migration, Teilhabe, Vielfalt
6. Zivilgesellschaftsforschung
7. Digitalisierung und bürgerschaftliches Engagement

AG-übergreifende Themenfelder, BBE-Themenpat*innenschaften:

8. Unternehmen und Engagement
9. Engagement, Partizipation, Demokratie
10. Kommunikation
11. (Rechtliche) Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement
12. UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG)
13. Gendergerechtigkeit
14. Junges Engagement

Übergreifendes Themenfeld mit Beauftragung durch den BBE-Sprecher*innenrat:

15. Europa (Beauftragter des BBE-Sprecher*innenrates)

III. Formate der Zusammenarbeit im Netzwerk in den BBE-Themenfeldern

Die BBE-Arbeitsgruppen bieten den Mitgliedern des Netzwerks im Sinne einer offenen Netzwerkarbeit einen themenspezifischen Raum zur Vernetzung, zum Wissenstransfer und dem fachlichen Austausch. Sie arbeiten ergebnisorientiert. In ihrem Rahmen erfolgen wesentliche Aspekte der inhaltlichen Arbeit des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement.

Ad-hoc-Gruppen dienen, ähnlich den Arbeitsgruppen, der inhaltlichen Bearbeitung eines für das Netzwerk relevanten Themas. Sie werden für einen kürzeren Zeitrahmen und ein spezifisches, einzugrenztes Ziel eingesetzt. Eine feste Gruppe von Teilnehmenden arbeitet an der Zielerreichung. Ad-hoc-Gruppen können ggf. darauf hinarbeiten, vorbereitende Aufgaben wahrzunehmen, um später eine AG zu konstituieren.

BBE-Themenpat*innen sind vom BBE-Sprecher*innenrat berufene Expert*innen aus dem Netzwerk für AG-übergreifende Themenfelder, die durch die Mitgliederversammlung beschlossen werden. Sie vertreten ihr Themenfeld für das BBE inhaltlich-fachlich nach außen und setzen zugleich mit ihrer Expertise neue Impulse im Netzwerk, auch, indem sie Schnittstellen und Querschnittsbezüge zu anderen Themenfeldern bearbeiten.

Beauftragte des Sprecher*innenrates werden bei besonderen Bedarfen des Netzwerkes durch den BBE-Sprecher*innenrat ernannt. Sie repräsentieren das BBE inhaltlich-fachlich sowie politisch in komplexen Arbeitsfeldern nach außen und verhandeln diese für das BBE. Insbesondere die politische Dimension des Beauftragten erfordert eine besonders enge Abstimmung mit dem BBE-Sprecher*innenrat und der Geschäftsführung.

IV. Themenfelder mit BBE-Arbeitsgruppen:

1. Themenfeld Bildung und Engagement im gesellschaftlichen Raum

Fachdiskurse rund um Bildung, Qualifizierung und Engagement spielen im BBE seit dessen Gründung eine bedeutende Rolle. In einer Arbeitsgruppe wurde über mehrere Arbeitsperioden hinweg ein Schwerpunkt auf das bürgerschaftliche Engagement im Kontext formaler Bildungsinstitutionen gelegt. Die Tagungsreihen zum Thema Schule und Engagement/ Schule der Bürgergesellschaft sowie Engagement und Partizipation im Kontext von Kitas schafften wichtige Räume für den Wissenstransfer und die Vernetzung der Akteure im Feld.

In der letzten Arbeitsperiode der AG (2016 - 2018) setzten sich ihre Mitglieder zum Ziel, das Feld der Engagementförderung aus der Perspektive der Qualifizierung von Engagierten und der Rolle des Engagements im Bildungssystem zu erörtern und zu entwickeln.

Die Diskurse im Themenfeld Bildung haben oberste Priorität für viele Mitglieder des BBE. Das Themenfeld soll wieder eingesetzt werden. Empfohlen wird, die Arbeitsgruppe als partizipatives Format der Auseinandersetzung mit den Fachdiskursen erneut einzusetzen.

Entwurf einer zukünftigen Agenda¹:

Es wird empfohlen, ab 2019 den Schwerpunkt auf Bildungspolitik zu legen, um Bildungsthemen durch eine Befassung auch auf der Bundesebene eine höhere Relevanz zu verleihen. Die AG soll erneut zu dem zentralen Ort der Auseinandersetzung mit den Diskursen um Bildung und Engagement werden.

Die Handlungs- und Erfahrungsbezüge des nonformalen und informellen Lernens in den zivilgesellschaftlichen Orten des Engagements sind von besonderer Bedeutung für die politische Bildung und Entwicklung von demokratischen und bürgerschaftlichen Kompetenzen. Eine Entwicklung, in der das Lernen durch Engagement immer auch ein Teil von Civic Education ist, ist gerade angesichts der demokratiepolitischen und gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen von hoher Relevanz. Zu den Dimensionen der Selbstwirksamkeit in den Handlungsfeldern des Engagements gehört wesentlich auch die Einsicht, dass die Anerkennung anderer Perspektiven und ein argumentativer Umgang die Kultivierung von Feindbildern und die Anwendung gewaltsamer Mittel verringern. Diese Einsicht gerade in den Handlungs- und Erfahrungsräumen der Zivilgesellschaft zu unterstützen, ist ein zentrales Anliegen auch der Akteure, die sich im BBE auf Bundesebene zusammengeschlossen haben.

Hinsichtlich der Bearbeitung von Fragen zu Freiwilligenmanagement und der Unterstützung einer bundesweiten Kooperation im Bereich der Qualifizierung von Hauptamtlichen für das Engagement (Öffnung der formalen Bildungsinstitutionen, Curricula in Hochschulen, Aus-, Fort und Weiterbildung) soll durch die Geschäftsstelle ein neues Dialogformat entwickelt werden; das Thema soll möglichst mit Hilfe einer Projektantragstellung gemeinsam mit Partner*innen vorangetrieben werden.

¹ Die Abschnitte „Entwurf einer zukünftigen Agenda“ sowie „Wichtige Zukunftsthemen...“ basieren auf Formulierungen des Sprecher*innen-Teams der AG „Bildung und Engagement“ 2016-2018 Mario Heller, Claudia Leitzmann und Sigrid Meinhold-Henschel.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben der AG für die BBE-Agenda 2019-2021:

- Demokratiebildung – Bündnis für eine demokratische Gesellschaft/ Reaktion der Bildungslandschaft auf gesamtgesellschaftliche Herausforderungen
- Impulspapier „Schule der Bürgergesellschaft“: Wie kann das Papier zur Umsetzung gebracht werden? Überlegung, es auf außerschulische Bereiche und Kitas zu erweitern/ ein neues Papier „Schule in lokalen Bildungslandschaften“ zu verfassen
- Rolle der Zivilgesellschaft in Bildungskontexten: Was leistet sie für den Bildungssektor (auch außerhalb des Kinder- und Jugendbereichs betrachtet, im Kontext des lebenslangen Lernens)
- In Anlehnung an die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag Positionierungen erarbeiten
- Partner in der kommunalen Bildungslandschaft – Bildungspartner auf Augenhöhe
- Benachteiligte Zielgruppen im Engagement – neue Möglichkeiten im digitalen Bereich?
- Engagement als Lernort für Demokratie

Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiteren Themenfeldern:

- Fachliche und strategische Befassung mit Fragen der Bildungspolitik
- Zusammenhang Bildung und Demokratie:
 - „Pat*innen, Mentor*innen, Lots*innen“, Projekt des BBE-Bereichs Netzwerkentwicklung im Rahmen des Programms „Menschen stärken Menschen“ des BMFSFJ
 - „Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung und Teilhabe (bbt)“, Kooperationsprojekt, Beteiligung im BBE: BBE-Netzwerkentwicklung
 - BBE-Arbeitsbereich „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“
 - Aktivitäten der Geschäftsstelle zur Vernetzung und Kooperationen hinsichtlich bildungspolitischer Herausforderungen beim Aufbau lokaler Bildungslandschaften, mit Bündnissen auf Länderebene (z. B. „Demokratie gewinnt“ in RLP) und auf Bundesebene (z.B. mit dem Bündnis „Bildung für eine Demokratische Gesellschaft“, das die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. (DeGeDe) im Jahr 2018 initiiert hat), Gespräche mit KMK
 - Sondierungen hinsichtlich transparenter und partizipativer Entwicklung eines integrierten Curriculums für das Hauptamt in zivilgesellschaftl. Infrastrukturen, Curricula/ Öffnung der Bildungsinstitutionen und Freiwilligenmanagement, (Innovative) Formate von Qualifizierungs-/Fortbildungsangeboten für Engagierte
- Engagement in Bildungsinstitutionen, Zivilgesellschaftliche Organisationen als Bildungsträger
- Engagement als Lernfeld und Bildungsziel, Bildung für Engagement, informelle und nonformale Kontexte, Wissensmanagement, E-Learning und Open Educational Resources im Engagement, Engagementlernen/ Civic Education/ Service Learning
- BBE-Länderforum als jährliches Format für Austausch/ Vernetzung der Vertreter*innen zivilgesellschaftl. Strukturen auf Länderebene mit Akteuren der Länder und Infrastruktureinrichtungen
- Intersektorale Kooperation und lokale Bildungslandschaften/ Governance, u.a. Kooperation mit Netzwerk Stiftung und Bildung, Citizen Science in lokalen Bildungslandschaften
- Engagement von Kindern und Jugendlichen, Beteiligung, z.B.: BBE-Programm Civil Academy

2. Themenfeld Bürgerschaftliches Engagement und Kommune

Wie Engagement einschließlich Partizipation auf der lokalen Ebene ermöglicht und gestärkt werden kann, ist eine der grundlegenden Fragen im Diskurs um das bürgerschaftliche Engagement. Je nach Gestalt der lokalen Ebene bestehen unterschiedlichste Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, die die Ausprägung der lokalen Strukturen des bürgerschaftlichen Engagements und deren Förderung beeinflussen. Prozesse der Planung und Steuerung von Stadt und Kommune werden im Zuge kooperativer, sektorenübergreifender Formen der Zusammenarbeit der Bürger*innengesellschaft gestaltet. Immer wichtiger werden nachhaltige und kompetente Infrastruktureinrichtungen der Zivilgesellschaft und Kommunen, die einerseits Engagement und die Partizipation vor Ort begleiten, unterstützen und entwickeln und andererseits ein Verwaltungs- und Politikhandeln im Sinne der „Bürgerkommune“ bzw. der „Urban Governance“ entwickeln.

Entwurf einer zukünftigen Agenda:

Angeregt durch die auf die Kommune fokussierenden Empfehlungen der Expertenkommission des Zweiten Engagementberichts der Bundesregierung hat die bisherige AG unter dem Arbeitstitel „Bürgerschaftliches Engagement und Kommune“ ein auf die nächsten drei Jahre angelegtes Arbeitskonzept in den Blick genommen. Dieses stößt nach ersten Rückmeldungen auf große Zustimmung bei Engagementverantwortlichen verschiedener Kommunalverwaltungen. Es wird empfohlen diese Arbeitsgruppe auf der Grundlage des folgenden Konzeptes für die nächsten drei Jahre einzusetzen:

Innerhalb der nächsten drei Jahre soll die AG dazu beitragen, dass mehr Kommunen ein strategisches Verständnis von „Engagementförderung“ und „kommunaler Selbstverwaltung mit bürgerschaftlich Engagierten“ in ihren Entwicklungsstrategien und bei den entscheidenden Akteuren in Politik und Verwaltung verankern und in eine entsprechende Praxis umsetzen.

Erfolgsindikatoren werden sein:

1. Mehrere Kommunen haben sich durch die Anregungen und Impulse der AG auf den Weg gemacht/ Mitarbeiter*innen mehrerer Kommunen können erklären, dass sie mithilfe dieser Anregungen und Impulse in ihrer Kommune die Entwicklung hin zu strategischer Engagementförderung und strategischem Zusammenwirken mit der Zivilgesellschaft einen wesentlichen Schritt weiterbringen konnten.
2. Kommunale Spitzenverbände, kommunalpolitische Vereinigungen und die kommunalpolitischen Abteilungen der politischen Stiftungen haben den inhaltlichen AG-Themenkatalog aufgegriffen und werben gegenüber ihren Mitgliedern und Nutzer*innen in diesem Sinne mit Positionierungen, Qualifizierungsangeboten, Praxishilfen u.ä.m.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben der AG für die BBE-Agenda 2019-2021:

1. Kommunale Strategien, Konzepte, Instrumente und erfolgreiche (übertragbare) Praxis der Förderung von zivilgesellschaftlichem Engagement – im weiten Engagementsinne des Zweiten Engagementberichts (Bürgerengagement, Freiwilligenarbeit, Bürgerbeteiligung, Bürgerinitiative, Protest ...);

2. Kommunale Strategien, Konzepte, Instrumente und erfolgreiche (übertragbare) Praxis kommunaler Selbstverwaltung unter Beteiligung und Mit-Verantwortung einer „aktiven Bürgerschaft“ (etwa im Sinne der „Bürgerkommune“ bzw. der „Good Urban Governance“) zur Adressierung und gemeinsam-wirksamen Bewältigung gesellschaftlicher Entwicklungen (Demografie, Migration & Integration, Wirtschaft, Technologie, Bildung, Soziales u.a.m.), die sich auf kommunaler Ebene auswirken bzw. von hier aus in Angriff genommen werden können;

3. Gesellschaftliche (Demografie, Migration & Integration, Wirtschaft, Technologie, Bildung, Soziales u.a.m.), landes- und bundespolitische Entwicklungen, die sich auf die kommunale Ebene der Förderung und Einbeziehung von Engagierten auswirken oder von hier aus aufgegriffen bzw. adressiert werden können.

Folgende Fragen werden hierbei die AG-Arbeit leiten:

1. Welche aktuellen Praktiken der „Engagementförderung“ bzw. der „kommunalen Selbstverwaltung mit der Zivilgesellschaft“ – von der Strategie über Konzepte und Programme bis hin zur einzelnen Maßnahme bzw. dem einzelnen Instrument – sind wirksam und wegweisend und sollten von mehr Kommunen aufgegriffen werden?

2. Welche Praxis zur Adressierung relevanter gesellschaftlicher Herausforderungen im Zusammenwirken mit einer aktiven Bürgerschaft gibt es, und in welcher Weise kann sie von Kommunen aufgegriffen werden?

3. Welche Erfahrungen, Empfehlungen, Konzepte und Instrumente lassen sich aus einschlägigen (aktuellen oder abgeschlossenen) Förderprogrammen, Verbands- oder Netzwerkaktivitäten, wissenschaftlichen Erkenntnissen u.ä.m. für die „Engagementförderung“ bzw. „kommunale Selbstverwaltung mit Engagierten“ ableiten und können für kommunale Akteure aus Politik und Verwaltung anschlussfähig und hilfreich sein.

4. Welche Barrieren stehen in Kommunalpolitik und -verwaltung einer strategischen Praxis der Engagementförderung bzw. „kommunalen Selbstverwaltung mit Engagierten“ entgegen? Mit welchen Maßnahmen, Argumenten, Hebeln, Mitteln können sie überwunden werden?

Die geplante Arbeitsweise und die Art und Weise der Einbeziehung unterschiedlicher interessierter oder zu interessierender Akteure kann dem von der AG erarbeiteten Konzept entnommen werden.

Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiteren Themenfeldern:

- Regelmäßige Abstimmung mit dem Bündnis für Gemeinnützigkeit über BBE-Geschäftsführung; Gespräche mit Parlamenten, Ministerien und in diversen Beratungsformaten
- Fachliche Bezüge zu Fragen der Rahmenbedingungen bürgerschaftlichen Engagements, dessen Förderung und der Demokratiestärkung im ländlichen Raum: BBE-Arbeitsbereich „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ (Fachwerkstattreihe mit dem DStGB, Praxisleitfaden 2019 für Kommunen im ländlichen Raum: Motivationen und Beitragspotenziale für lokale Kooperationen)
- Engagement und soziale Ungleichheit, aufsuchende Formate in der Stadtteilarbeit/ Engagementförderung für Gruppen mit geringeren Teilhabe-Chancen als Beispiele für vielfältige fachliche Bezüge zum Themenfeld Engagement und Soziale Gerechtigkeit

- Fachliche und strategische Bezüge zur Debatte um nachhaltige Förderung der Infrastrukturen bürgerschaftlichen Engagements sowie zu Infrastruktureinrichtungen (z.B. BBE-Länderforum, Arbeitsbereich BBE-Netzwerkentwicklung; Engagementförderung, Kooperation und Infrastruktur als Thema der BBE-Fachwerkstätten mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und des politisch-administrativen Bereichs ländlicher Kommunen: u.a. „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“)
- Intersektorale Kooperation und lokale Bildungslandschaften
- Kooperationsfähigkeit der öffentl. Verwaltung auf kommunaler Ebene stärken: Themenfeld Unternehmen und Engagement, Creative Bureaucracy Festival, zusammen mit Tagesspiegel GmbH
- Debatten des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Förderung von Engagement & Partizipation, Verschränkung der Inhalte: Themenfeld Engagement und Partizipation

3. Themenfeld Engagement und Soziale Gerechtigkeit

Die soziale Frage einer ungleichen Teilhabe am bürgerschaftlichen Engagement betrifft alle Themen- und Handlungsfelder des bürgerschaftlichen Engagements. Die ungleiche Teilhabe von Personengruppen, die sich am Engagement gehindert sehen, wurde engagementpolitisch lange vernachlässigt. Neben dem menschen- und bürgerrechtlichen Anspruch auf Teilhabe der Betroffenen sind hier auch die Ressourcen der potenziell Engagierten zu sehen, wie in den Leitfragen der Themen-AG formuliert:

- Inwiefern wird bürgerschaftliches Engagement durch soziale Ungleichheit erschwert?
- Inwiefern leistet bürgerschaftliches Engagement einen Beitrag zu mehr sozialer Gerechtigkeit?

Das Themenfeld „Engagement und Soziale Gerechtigkeit“ wurde in der letzten Arbeitsperiode erstmals eingesetzt. Es ist für die Engagementdiskurse nach wie vor hoch relevant und soll für die Arbeitsperiode ab 2019ff. erneut eingesetzt werden.

Entwurf einer zukünftigen Agenda²:

Die bisher identifizierten Problembereiche werden weiter bearbeitet und in Handlungsperspektiven für die Engagementförderung umgesetzt:

- Engagementförderung für Gruppen mit geringeren Teilhabe-Chancen am bürgerschaftlichen Engagement: z.B. von Armut Betroffene, Menschen ohne oder mit formal niedrigerem Schulabschluss, mit fehlender deutscher Sprachkenntnis, Erwerbslose, chronisch Kranke oder sonst am Engagement gehinderte Personengruppen.
- Stärkung von Kooperationen zur Sozialarbeit, insb. der Stadtteilarbeit. Sammlung vorbildlicher Beispiele für die praktische Arbeit.

Themenschwerpunkt der AG bleibt die Engagementförderung für Gruppen mit geringeren Teilhabe-Chancen am bürgerschaftlichen Engagement. Unbedingte Voraussetzung ist der jeweils eigene, auf freien Willen beruhende Wunsch der Betroffenen zur Teilhabe am Engagement.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben der AG für die BBE-Agenda 2019-2021

- Menschenrecht auf Engagement, Anspruch auf Teilhabe durch Engagement, aufsuchende Formate der Engagementförderung
- Identifikation von Hürden und begünstigenden Faktoren für das Engagement von bisher eher unterrepräsentierten Gruppen
- Bezüge zur Demokratieförderung und zur Partizipation
- Einbeziehen weiterer Gruppen, die im Engagement eher unterrepräsentiert sind
- Engagementpolitische Schlussfolgerungen, Anregungen bzw. Forderungen für Kommunal-, Landes- sowie Bundespolitik und Verwaltungspraxis
- Verknüpfung und enge Zusammenarbeit mit den anderen Arbeitsgruppen des BBE

² Den Beitrag zur Agenda im Themenfeld „Ungleichheit und Engagement“ beruht auf Vorschlägen von Tobias Baur, AG-Sprecher der AG „Soziale Gerechtigkeit und Engagement“ 2016-2018. Sein Beitrag wurde ergänzt um den Abschnitt „Wichtige Bezüge...“.

Bezüge zu Aktivitäten und Fachdiskursen der Geschäftsstelle sowie weiteren Themenfeldern:

Mit dem vorgelegten Programm hin zu einer Schwerpunktsetzung „Engagement und Soziale Gerechtigkeit“ wird die Agenda weiter entwickelt, auch mit Perspektive auf wichtige Bezüge zu anderen Themenfeldern und Aktivitäten. Einige werden im Folgenden skizziert:

- Spezifika der Ungleichheit, Förderung von Partizipation und Teilhabe im urbanen Umfeld bzw. im ländlichen Raum, Förderung von Infrastruktur für das bürgerschaftliche Engagement (Themenfeld Lokale Zivilgesellschaft, Engagement- und Partizipationsförderung sowie Arbeitsbereich Demokratiestärkung im ländlichen Raum in der Geschäftsstelle)
- Arbeitsmarktneutralität (Themenfeld Freiwilligendienste und BBE-Geschäftsführung: Austausch mit Gewerkschaften)
- Befassung mit Diskursen rund um Beschäftigungspolitik und Engagement (Arbeitsbereich Fachprojekte in der Geschäftsstelle und Geschäftsführung)
- Ko-Produktion in der Stadtentwicklung und Zusammendenken von Engagement und Partizipation (Themenfeld Engagement und Partizipation; Projekt „Bürgerhaushalte“)
- Befassung mit systematischem Aufbau von und Integration der Curricula in die Ausbildung für Beschäftigte der Kommunen und der Studierenden an Hochschulen (Themenfeld Bildung und Engagement, Geschäftsführung und Netzwerkentwicklung)
- Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse (Arbeitsbereich Demokratiestärkung im Ländlichen Raum in der Geschäftsstelle)
- Fragestellungen der Bildungsgerechtigkeit: Bezüge zum Projekt „PatInnen, MentorInnen, LotsInnen“ des Arbeitsbereichs Netzwerkentwicklung in der Geschäftsstelle im Rahmen des Programms „Menschen stärken Menschen“ des BMFSFJ
- Unterstützung des Aufbaus und der nachhaltigen Entwicklung des „Bundeselternnetzwerks der Migrant*innenorganisationen für Bildung und Teilhabe (bbt)“ (Kooperationsprojekt, Beteiligung im BBE: Arbeitsbereich Netzwerkentwicklung)
- Fachliche Bezüge zu Debatten des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Förderung von Engagement und Partizipation sowie der Verschränkung der jeweiligen Diskurse und Maßnahmen mit den eng miteinander verbundenen Themenfeldern Engagement und Partizipation

4. Themenfeld Freiwilligendienste

Rahmenbedingungen für Freiwilligendienste, politische Maßnahmen, Fachdiskurse und die Vernetzung im Feld bilden wichtige Schwerpunkte, die durch die Netzwerkarbeit im BBE in diesem Themenfeld seit langem befruchtet und weiterentwickelt werden. Im Rahmen einer BBE-Arbeitsgruppe kommen die Stakeholder in diesem Themenfeld zusammen. Ihr Selbstverständnis legte die AG zuletzt ausführlich in einem Selbstverständnispapier (2017) dar.

Die AG Freiwilligendienste befasst sich danach im Wesentlichen mit Freiwilligendiensten, für die es einen rechtlichen Rahmen gibt: FSJ, FÖJ, ‚Kulturweit‘, IJFD, ‚Weltwärts‘, EFD und BFD. Die hier aufgelisteten Kriterien für gelungene Freiwilligendienste als besondere Form von Bildung und bürgerschaftlichem Engagement umfassen auch solche jenseits der gesetzlichen Vorgaben.

Folgende Fragen sind in diesem Zusammenhang von Relevanz:

- Was zeichnet Freiwilligendienste als bürgerschaftliches Engagement und Bildungsdienst aus und worin besteht ihre Besonderheit?
- Welche strukturellen Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit die o.g. Qualitäten realisiert werden können?
- Wie sollen die Freiwilligendienste weiterentwickelt und die strukturellen Voraussetzungen sichergestellt werden?

Entwurf einer zukünftigen Agenda³:

Die Freiwilligendienste bilden weiterhin eine Säule des bürgerschaftlichen Engagements und bedürfen einer fortlaufenden politischen Lobbyarbeit, um gute Rahmenbedingungen sicherzustellen oder/und weiterzuentwickeln. In den regelmäßig stattfindenden AG-Sitzungen tauschen sich Akteure aus der Zivilgesellschaft sowie der Verwaltung (und punktuell auch der Politik) kontinuierlich aus und identifizieren relevante Punkte zur Stärkung der Freiwilligendienste.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben der AG für die BBE-Agenda 2019-2021:

- Fortsetzung der gemeinsamen Gespräche mit den OB-Leuten des (Unter-) Ausschusses Bürgerschaftliches Engagement über die politischen Vorhaben in der Legislaturperiode 2017 - 2021 zur Weiterentwicklung der FWD (jeweilige Frühsommersitzung)
- Weiterentwicklung der Incoming-FWD
- Austausch über die Erfahrungen aus dem Sonderprogramm BFDmF und mögliche Ableitungen / Weiterentwicklungen für alle FWD – Formate (differenziert nach In- und Ausland)
- Schwerpunkt Europäische FWD mit Blick auf die Europawahl im Mai 2019

Auf der BBE-Agenda stehen zukünftig folgende Themen und Aufgaben:

- Auseinandersetzung mit der wieder aufkommenden Pflichtdienstdebatte – Freiwilligendienste sind längst ein Teil der Antwort

³ Die Abschnitte „Entwurf einer zukünftigen Agenda“ sowie „Wichtige Zukunftsthemen...“ basieren auf Textvorlagen des Sprecher*innen-Teams der AG „Freiwilligendienste“ 2016-2018, Rainer Hub und Susanne Saliger

- Stärkung des Bildungsdienst-Charakters der Freiwilligendienste und entsprechende Tätigkeitsprofile
- Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen – Besondere Förderung und Unterstützung hinsichtlich der individuellen Bedarfe und der Begleitung durch Träger und Einsatzstellen
- Partizipation inkl. Vertretungsmöglichkeiten der Freiwilligendienstleistenden, alle Programme betreffend
- Weiterentwicklung der Incoming-FWD
- Befassung mit einer möglichen Flexibilisierung des BFD auf Basis der Erkenntnisse des BFDmF Sonderprogramms
- Weiterentwicklung des FSJ digital und Implementierung des BFD digital
- Wunsch: keine Sonderprogramme, sondern gut ausgestattete Regeldienste
- Weiterentwicklung der Europäischen Freiwilligendienste bzw. des Europäischen Solidaritäts-Corps (ESC)
- Rolle von FWD für die europäische Integration sowie Beitrag zur Erreichung der UN - Ziele 2030 (SDG), auch mit Blick auf die Europawahlen 2019

Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiteren Themenfeldern:

Im Netzwerk und von Seiten der BBE-Geschäftsstelle werden die Diskurse auch an der Schnittstelle zu weiteren Bereichen und Themenfeldern intensiv begleitet und unterstützt. Beispielhaft zu nennen sind hier etwa

- Selbstwirksamkeitserfahrungen in Lerndiensten und Anforderungen der Tätigkeitsprofile eines Lerndienstes
- Befassung mit Fragen der Zielgruppenorientierung und der aufsuchenden Formate
- Fachliche Bezüge zu Themen und Maßnahmen der Arbeitsmarktneutralität
- Diskurse an der Schnittstelle zum Themenfeld der Qualifizierung und Bildung
- Freiwilligendienste im europäischen Vergleich, der Europäische Freiwilligendienst, das Europäische Solidaritätscorps: BBE-Arbeitsbereich Europa
- Fortentwicklung internationaler FWD

5. Themenfeld Migration, Teilhabe, Vielfalt

Das Themenfeld Migration, Teilhabe, Vielfalt wurde im Jahr 2016 mit einer neuen Schwerpunktsetzung wiedereingesetzt, nachdem die Fachdiskurse rund um Migration und die Stärkung von Migrant*innenorganisationen langjährig - bereits seit Gründung des BBE - eine wesentliche Rolle in der Netzwerkarbeit spielen und sukzessive weiter entwickelt wurden.

Leitfragen der letzten Jahre waren die folgenden:

1. Wie können traditionelle Engagementstrukturen sensibilisiert, befähigt und unterstützt werden (Interkulturelle Öffnung), um barrierefrei eine selbstbestimmte Teilhabe aller am Engagement zu gewährleisten? - Vielfalt bewirkt Veränderung
2. Wie muss die Koordination des Engagements methodisch und organisatorisch gestaltet sein, damit das Engagement für und mit Geflüchteten befördert und gestärkt werden kann? Wie kann dabei die sektorübergreifende Zusammenarbeit gestärkt werden?
3. Wie können Beteiligung und Strukturentwicklung von Migrant*innenorganisationen weiter gestärkt werden?

Entwurf einer zukünftigen Agenda:

Das Netzwerk befasst sich mit Voraussetzungen, politische Rahmenbedingungen und Herausforderungen im Themenfeld der Migration und Teilhabe in einer sich im Wandel begriffenen vielfältigen Gesellschaft. Dabei werden sowohl individuelle Faktoren (z.B. Kooperation von Haupt- und Ehrenamt, Teilhabe- und Engagementmöglichkeiten von Menschen mit Einwanderungsgeschichte, Bedingungen und Chancen von Pat*innenschaften, Mentoring, Lots*innentätigkeiten etc.) und die Ebene der Organisationen (z.B. Stärkung der Rolle von Migrant*innenorganisationen (MOs, Modernisierung und Weiterentwicklung von MOs, Generationenwechsel, Aufbau eines Netzwerkes für Elternbeteiligung der MOs auf Bundesebene) als auch institutionelle Faktoren (politische Rahmenbedingungen der Strukturförderung, rechtliche Grundlagen für besonders schutzbedürftige Personen etc.) in den Blick genommen. Es wird auf ein Verständnis von Migration als Selbstverständlichkeit hingewirkt, das die „Vielfalt von Engagement“ und der Engagierten in den Blick nimmt und sich von dem Fokus auf ein „Engagement von Migrant*innen“ bzw. „Menschen mit Migrationshintergrund“ verabschiedet.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben der AG für die BBE-Agenda 2019-2021:⁴

- Elternbeteiligung
- Ältere Migrant*innen / Generationen
- Gender und Migration
- Beteiligung von MOs im BBE
- BBE-MO-Tagung

⁴ „Die wichtigsten Zukunftsthemen...“ basieren auf Texten von Susanne Huth und Dr. Mehmet Alpbek für das SprecherInnen-Team der AG „Migration, Teilhabe, Vielfalt“ 2016-2018

- Engagementförderung von MOs durch Freiwilligenagenturen
- Weiterentwicklung des Bundesfreiwilligendienstes mit Flüchtlingsbezug
- Sprachsensibilität im bürgerschaftlichen Engagement / Alltagsrassismus
- Organisationsentwicklung und Verstetigung von MOs mit Blick auf Strukturförderung des BAMF und die Zeit danach
- Engagement von migrantischen Unternehmen
- Engagement von Geflüchteten
- Zivilgesellschaftsinitiativen im Visier der Verfassungsüberprüfung
- Ethnisierung von Exklusionsdebatten / Migrant*innen und andere benachteiligte Gruppen
- Heimat: geschlossener oder offener Heimatbegriff
- Migration und Beeinträchtigung / Behinderung, Selbsthilfe
- Verhältnis migrantischer Bundesverbände zueinander
- Interkulturelle Öffnung von traditionellen Engagementbereichen/ -formen

Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiterer Themenfelder:

- Unterstützung des Aufbaus und der nachhaltigen Entwicklung des „Bundeselternnetzwerks der Migrant*innenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)“ (BBE mit bbt und INBAS-Sozialforschung)
- Schnittstellen und Synergien zu den Diskursen im Projekt „Pat*innen, Mentor*innen, Lots*innen“ des BBE-Bereichs Netzwerkentwicklung im BMFSFJ-Programm „Menschen stärken Menschen“
- Patenschaften, Qualifizierung und Weiterbildung: Themenfeld Bildung und Engagement
- Beteiligung von MOs im BBE: BBE-Netzwerkentwicklung und Geschäftsführung
- Engagement von MOs im ländlichen Raum, Engagementförderung von MOs durch Freiwilligenagenturen: Arbeitsbereich Demokratiestärkung im Ländlichen Raum
- Freiwilligenmanagement in MOs: Themenfeld Bildung und Kommune
- Weiterentwicklung des Bundesfreiwilligendienstes mit Flüchtlingsbezug, Jugendfreiwilligendienste, weltweit: Themenfeld Freiwilligendienste
- Diskursen von Unternehmensengagement: Themenfeld Unternehmen und Engagement
- Internationale Diskurse zu Fluchthintergründen, -ursachen und -folgen, dem Engagement von Geflüchteten, Menschenrechten, Evaluation ‚weltwärts‘, Menschenrechte, Rassismus, diskriminierungsfreies Engagement: Synergien mit dem Themenfeld AG Europa / Internationales
- Gender und Migration: Themenfeld Gendergerechtigkeit
- Politische Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund: Bezüge zu den Themenfeldern Engagement und Partizipation, BE und Kommune, Engagement und Soziale Gerechtigkeit.

6. Themenfeld Zivilgesellschaftsforschung

Die Agenda im Themenfeld ist geprägt durch die inhaltliche Befassung mit aktuellen Themen der Zivilgesellschaftsforschung. Darüber hinaus ist der Fachdiskurs zu politischen Debatten, Entwicklungen und Ereignisse im Feld der Forschung und Datenerhebung (Engagementbericht, Freiwilligensurvey, Zivilgesellschaft in Zahlen etc.) von Relevanz. Mit Publikationen und Veranstaltungen werden Impulse gesetzt. Seit zwei Arbeitsperioden übernimmt die BBE-Arbeitsgruppe Zivilgesellschaftsforschung darüber hinaus eine „Think Tank-Funktion“ im BBE. Dabei soll ein Brückenschlag zu engagementpolitischen und forschungspolitischen Debatten vorgenommen werden. Theoretische und praktisch-empirische Perspektiven werden einbezogen; sie sollen sich gegenseitig befruchten. Im Zentrum des Interesses der Arbeitsgruppe steht der wissenschaftliche Diskurs. Dieser soll auch mit einem Erkenntnisgewinn für die Praxis geführt werden.

Die Vorhaben der AG orientieren sich an folgenden Leitfragen:

1. Welche praxisrelevanten Fragestellungen können (noch) nicht von der Forschung beantwortet werden? Was wird bearbeitet?
2. Welche Zukunftsthemen der Zivilgesellschaftsforschung gibt es?
3. Welche Erkenntnisse liefern aktuelle Publikationen zu den Fragestellungen/ Themen der AG?

Entwurf einer zukünftigen Agenda⁵:

Unter Zivilgesellschaftsforschung wird ein Feld gefasst, das derzeit fast vollständig ins Transdisziplinäre abdriftet und seine Verankerung in der akademischen Forschung verliert. Das führt zugleich zu einer weiteren Politisierung der Forschung, da vor allem praktisch im Brennpunkt stehende Themen, die zugleich von politischer Brisanz sind, beforscht werden, wie zum Beispiel: Monetarisierung, Zusammenarbeit Hauptamt-Ehrenamt, Datenproduktion für evidenzbasiertes Handeln in der Politik etc.

Für das Netzwerk geht es bei der Befassung mit Zivilgesellschaftsforschung nicht im engeren Sinne um ein Thema, sondern vielmehr um eine Ebene der Thematisierung von verschiedenen Inhalten. Diese Ebene der wissenschaftlichen Befassung ist dauerhaft von hoher Relevanz und hohem Interesse für die Mitglieder des BBE als einer Wissens- und Kompetenzplattform. Das Themenfeld soll erneut eingesetzt werden.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben der AG für die BBE-Agenda 2019-2021:

Zivilgesellschaft

...und ländliche Räume

...und „unzivilisiertes“ Engagement / Rechtspopulismus

⁵ Die Abschnitte „Entwurf einer zukünftigen Agenda“ sowie „Wichtige Zukunftsthemen...“ basieren auf Textentwürfen von Dr. Holger Krimmer für das SprecherInnen-Team der AG „Zivilgesellschaftsforschung“ 2016-2018

...und Digitalisierung

...und Stärkung der kommunalen Handlungsräume / Kooperationen von ZG und Kommunen

- Das BBE könnte über einen eigenen Workshop zu Digitalisierung Bausteine für die im KOA beschriebene Strategie Digitalisierung erarbeiten.
- Die AG sollte Ansprechpartner der Kommission Dritter Engagementbericht wie auch beim nächsten Freiwilligensurvey sein, um den Prozess der Arbeit diskursiv zu gestalten.
- Ziel sollte auch der Einbezug von mehr internationaler Forschung sein.

Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiteren Themenfeldern:

Im Hinblick auf das Ziel einer wissenschaftlichen Befassung mit Fragestellungen des bürgerschaftlichen Engagements und der Zivilgesellschaftsforschung ist die AG grundsätzlich anschlussfähig an alle anderen Themenfelder. Das Schaffen eines Mehrwerts durch den Austausch mit Akteuren an der Schnittstelle zu anderen Themenfeldern ist für die Weiterentwicklung des Netzwerks von hoher Relevanz, ein gutes Zusammenspiel deshalb wichtig. Die Schwerpunkte der AG für die kommenden drei Jahre verweisen darüber hinaus auf spezifische Synergien durch eine Verzahnung mit folgenden Arbeitsbereichen und Themenfeldern:

- Fortentwicklung der wissenschaftlichen Akzente des gemeinsam mit dem BMFSFJ vom BBE jährlich durchgeführten „Deutschen Engagementtages“
- Demokratiestärkung und Engagementförderung im ländlichen Raum: Themenfeld Lokale Zivilgesellschaft, Engagement- und Partizipationsförderung sowie BBE-Arbeitsbereich Ländlicher Raum
- „Unzivil“ Engagement/ Rechtspopulismus: Kongressplanung im Themenfeld Engagement und Partizipation, Perspektiven der Vernetzung im BBE-Arbeitsbereich Ländlicher Raum
- Zivilgesellschaft und Digitalisierung: Einbindung der vielfältigen Partner unter anderem des „Open Government Partnership“-Prozesses, Wikimedia, Telekom, IBM, etc.. Etablierung eines Forums Digitalisierung, Weiterentwicklung der Social Media-Aktivitäten durch den BBE-Arbeitsbereich Information und Kommunikation/ Online-Redaktion, fachliche Befassung mit Fragen der Digitalen Kommunikation im Kontext des Themenfeldes Digitale Kommunikation
- Stärkung der kommunalen Handlungsräume/ Kooperationen von ZG und Kommunen (Befassung mit Bedarfen und Herausforderungen der kooperativen Gestaltung des bürgerschaftlichen Engagements im lokalen Raum im Themenfeld Lokale Zivilgesellschaft, Engagement- und Partizipationsförderung, Projekt ländlicher Raum der Geschäftsstelle)
- Fortentwicklung der neuen Förderlinie „Citizen Sciences“ durch das BMBF
- In Planung: Kongressreihe zu aktuellen Forschungsfragen der Zivilgesellschaftsforschung in Theorie und Praxis, veranstaltet durch BBE-Geschäftsstelle und BBE-AG Zivilgesellschaftsforschung in Kooperation mit weiteren relevanten Partner*innen

7. Themenfeld Digitalisierung und bürgerschaftliches Engagement

Seit Anfang 2016 ist die Digitalisierung im deutschsprachigen Diskurs endgültig angekommen und wird seit 2017 auch im Kontext des bürgerschaftlichen Engagements viel diskutiert. In Anbetracht der durch die Digitalisierung angestoßenen, bedeutenden Veränderungsprozesse in Arbeitswelt und Gesellschaft stehen Akteure der organisierten Zivilgesellschaft hinsichtlich der Strukturen, der Arbeitsweisen und der Umwelten vor neuen Fragestellungen:

- Wie können Organisationen dabei gestärkt werden, mit Veränderungen produktiv umzugehen und neuen Herausforderungen zu begegnen?
- Wie können Chancen der Digitalisierung gehoben und Risiken erkannt und begegnet werden?
- Wie müssen Rahmenbedingungen gestaltet werden?

Es wird angeregt, für dieses Themenfeld eine neue Arbeitsgruppe zu etablieren.

Entwurf einer zukünftigen Agenda

Ziel der Arbeitsgruppe solle es sein, Räume für den Diskurs und Austausch im Netzwerk zu schaffen, die Auseinandersetzung mit den oben genannten Fragen im Netzwerk partizipativ und sektorübergreifend zu ermöglichen sowie Vernetzung und Erfahrungsaustausch im BBE weiter anzuregen und zu begleiten. Die Arbeitsgruppe befasst sich in mit der Digitalisierung im bürgerschaftlichen Engagement auch praxisorientiert und im Sinne einer agilen Entwicklung. Sie begleitet bestehende Kooperationen im Feld und vereint Expertise, Kompetenzen und Ressourcen, um konkrete Ideen zu erarbeiten, umzusetzen und Aktionen durchzuführen. Formate, ggf. auch neue digitale Formate, entwickelt die Arbeitsgruppe selbst.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben der AG für die BBE-Agenda 2019-2021:

Anknüpfend an die oben angesprochene Zielsetzung soll die Arbeitsgruppe sich zunächst an den folgenden Fragestellungen orientieren:

- Wo stehen zivilgesellschaftlichen Organisationen? Wo sehen sie Lücken, welche Bedarfe haben sie, welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf ihre Zielgruppen und ggf. auch Ziele? Welche Herausforderungen und Chancen bieten sich für Wirkung? Wie können zivilgesellschaftliche Organisationen ihre ‚digitalen Kompetenzen‘ erweitern? Welche Rolle hat ‚digitales Engagement‘ dabei?
- Wie verändert sich Engagement durch die Digitalisierung? Welche neuen Formen entstehen? Was bedeutet das für das Freiwilligenmanagement?
- Wie verändern sich gesellschaftliche Räume? Entstehen neue Formen öffentlicher Räume? Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich für Teilhabe durch bürgerschaftliches Engagement?

Die Arbeitsgruppe unterstützt und begleitet auch eine mögliche Einsetzung eines netzwerkübergreifenden Forum zu „Digitalisierung und Zivilgesellschaft“.

Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiteren Themenfeldern:

- Social-Media-Strategie, Digitalisierung: Arbeitsbereich Information und Kommunikation in der Geschäftsstelle; Synergiegewinnung der Social-Media-Kommunikation im BBE
- Begleitung der Planung und Durchführung eines Forumsprozesses Digitalisierung
- Begleitung in Fragen der Analyse und Auswertung digitaler Daten (im Anschluss an die „Datenreise des BBE“: BBE-Arbeitsbereich Netzwerkentwicklung)
- Politische Partizipation und Digitalisierung (Kooperationen OGP, Jury Smart Heroes, Beirat Digitale Nachbarschaft, Kooperation Wikimedia u.a. Aktivitäten der Geschäftsstelle)
- Digitale Infrastruktur und Ungleichheit: Themenfeld Ungleichheit und Engagement
- Themenfeld Zivilgesellschaftsforschung
- Themenfeld Bildung und Engagement: Aus- und Fortbildungsbedarfe
- Themenfeld Kommunen: Infrastrukturbedarfe bei Begleitung und Unterstützung der Digitalisierung; Rolle der Digitalisierung für Vernetzungen und lokale Bildungslandschaften
- Themenfeld Europa/Internationales: Regulierungsbedarfe, gute Praxis
- Sektorenübergreifender Diskurs, bei dem auch explizit die Unternehmensbeteiligung gestärkt wird: Themenfeld Unternehmen und Engagement

V. AG-übergreifende Themenfelder, BBE-Themenpat*innenschaften:

8. Themenfeld Unternehmen und Engagement

Dr. Hans Sandler

Das BBE ist ein trisektorales Netzwerk, das sich für die Belebung der auf Synergie angelegten Zusammenarbeit von Verwaltung und Politik/Wirtschaft und Zivilgesellschaft einsetzt. Leitend dafür ist die Überzeugung, dass bürgerschaftliches Engagement insgesamt konstruktiv zu einer lebenswerten Gesellschaft beitragen will und soll. Viele entsprechende Ziele sind durch Einzelne in den Sektoren nur begrenzt erreichbar. Und die als sinnvoll erkennbare Themenliste wird länger, z.B. von Nachwuchssorgen in unverzichtbaren ehrenamtlichen Funktionen und dem Fachkräftemangel in der Wirtschaft bis hin zum wertschätzenden Umgang mit Engagement und Arbeitskraft im demografischen Wandel, zur Bewältigung der Digitalisierungsprozesse, zu lebenslangem Lernen oder den Chancen der Vielfalt, aber auch angesichts der Energiewende und des Klimawandels. In der Verteilung der Rollen nach dem „Gesellschaftsvertrag“ steckt Dynamik, auf die auch die Akteure bürgerschaftlichen Engagements Einfluss haben.

Synergetische Anstrengungen sind erforderlich und haben Chancen, weil und soweit entsprechende Ziele im Interesse vieler aus mehreren Sektoren der Gesellschaft liegen. Bei qualifizierter Vorbereitung darf deshalb auch mit Unterstützung aus allen insoweit berührten Sektoren gerechnet werden.

Für das Verhältnis zwischen Unternehmen und Engagement gibt es bereits vielfältige Bestrebungen von Individuen, Verwaltungen, gewerblichen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen

Dieter Schöffmann

Die Rolle und Bedeutung von Unternehmensengagement für die Entwicklung von Zivilgesellschaft und bürgerschaftlichem Engagement sichtbar zu machen und die Kooperationsfähigkeit der einzelnen Sektoren untereinander zu stärken ist ein wichtiges Vorhaben seit der Gründung des BBE. Im Kontext der Aktivitäten und Vorhaben des Themenfeldes werden Schwerpunkte gesetzt: Zum einen soll die Rolle gesellschaftlich engagierter Unternehmen (Corporate Citizenship) als Teil der Zivilgesellschaft thematisiert werden. Zum zweiten wird die Rolle von gesellschaftlich engagierten Unternehmen als Infrastrukturpartner für das bürgerschaftliche Engagement (durch deren aktivierende und fördernde Tätigkeit rund um Corporate Volunteering) betrachtet. Zum dritten sollen Lernprozesse angestoßen werden. Erfahrungswissen aus der Unternehmenswelt soll in zivilgesellschaftliche Diskussionen über Problemlagen und mögliche Lösungswege Berücksichtigung finden und vice versa.

Entwurf einer zukünftigen Agenda⁶:

Unternehmensengagement soll mit seinen besonderen Möglichkeiten mitgedacht und explizit mitbenannt werden, die Unternehmensperspektive im BBE gestärkt und auf der Basis aktueller praktischer Erfahrungen fundiert werden.

Dabei soll zur Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses insbesondere zwischen Unternehmen und Gemeinwohlorganisationen – aber auch

⁶ Die Themenpat*innen im Themenfeld „Arbeit, Unternehmen und Engagement“ 2016-2018, Dr. Susanne Lang und Dieter Schöffmann, lieferten beide umfangreiche Inhalte für den Entwurf der Agenda, die in die Formulierung des Textes für das neue Themenfeld „Unternehmen und Engagement“ eingeflossen sind.

und Mittlern. Sie haben in der Vergangenheit bei einzelnen Anlässen zu Lösungen geführt, die Kooperation jedoch in der Breite nicht selbstverständlich gemacht. Vielmehr sind immer wieder Hemmnisse aufgetreten, deren Natur ernsthafte Prüfung verdient. Bisher werden die Ursachen in unterschiedlichen Interessen, Fachverständnissen, Zielen, Rechtsvorschriften, Methoden und Handlungskulturen gesucht, die je für sich grundsätzlich legitim sind. Diese Unterschiede gibt es. Das ist aber in einer pluralen Wettbewerbsgesellschaft anderswo für die Zusammenarbeit nicht hinderlich. Deswegen spricht vieles dafür, die eigenen Erwartungen in den Blick zu nehmen.

In der Vergangenheit sind mitunter Rollenzuschreibungen mit Erwartungshaltungen an das Gegenüber verbunden worden, um daraus Forderungen abzuleiten oder Klassifizierungen und Bewertungen vorzunehmen (z.B. zu Art und Umfang eines „corporate“ Engagements von Unternehmen unter Hinweis etwa auf Corporate Social Responsibility (CSR) oder Sustainable Development Goals (SDG); oder umgekehrt zum vermeintlichen Laienstatus der Engagement-Szene).

Jede Seite hat als Ausgangspunkt für Kooperationsverhandlungen jedoch die Definitionsmacht über den eigenen Bereich mit seinen Interessen. Einbahnstraßen führen nicht weiter. In der Regel wird man vermuten dürfen, dass ein Unternehmen seine marktbezogenen Kernaufgaben im Wettbewerb verfolgt, entlang der gesamten Wertschöpfungskette, und dass gemeinnützige Organisationen für diese Gemeinnützigkeit stehen. Niemandem kommt a priori eine Einschätzungs- und Erwartungsprärogative gegenüber anderen zu. Das folgt bereits aus dem für Vereinbarungen selbstverständlichen Konsensprinzip und erfordert auch die Bereitschaft zum gegenseitigen Respekt.

Vieles spricht deshalb dafür, auf einseitige Rollenzuschreibungen zu verzichten, die beiderseitigen

des Verständnisses des Engagements von Unternehmen innerhalb des BBE – beigetragen werden.

Es werden Impulse in Richtung engagierter Unternehmen gesetzt, ihr Engagement strategisch weiter zu entwickeln zu einem problemlösenden gesellschaftlichen Investment, das über punktuell Engagement hinausgeht, kompetenzbasiert ist und u.a. in strategischen gesellschaftsorientierten Partnerschaften zwischen Unternehmen und Gemeinwohlorganisationen mündet. Beide Seiten gehen mit ihren je eigenen Kompetenzen und Ressourcen gemeinsam gesellschaftliche Herausforderungen an.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben der Themenpat*innen für die BBE-Agenda 2019-2021:

- Verankerung von Unternehmensengagement in Engagementkultur und -diskursen als selbstverständlicher Bestandteil
- Sachliche, auch kontroverse Diskussionen an konkreten Themen über die Rolle und das Potential von Unternehmensengagement für die Zivilgesellschaft und über mögliche Konflikte bei Partnerschaften
- Motivation und Interessen gemeinnütziger Organisationen mit Unternehmen zusammenzuarbeiten, besser verstehen und vor allem stärken
- Selbstreflexion des BBE als Organisation darüber, welche Rolle Unternehmen im Netzwerk spielen sollen (die Marginalisierung ebenso wie die Inszenierung von Unternehmen als Geldgeber ist auch im BBE anzutreffen ...).
- Strategische Reflexion der Gemeinnützigen, welche Potentiale sie in der Zusammenarbeit mit Unternehmen sehen und welche Interessen sie dabei verfolgen wollen.

Interessen, Ziele und Bedingungen jeweils entlang den zu bewältigenden Themen und Problemen zu beschreiben und auf dieser Basis adäquate Vereinbarungen zu treffen.

Es wird dafür geworben, diesen Weg zu beschreiben und dazu im BBE und mit seinen Partnern, aber auch auf der operativen Handlungsebene in den Regionen

- klare Vorstellungen zu sinnvollen Themen und Anlässen einer Zusammenarbeit zu entwickeln
- die Entscheidungsautonomie der Beteiligten über Inhalt und Tragweite der Kooperationsziele zu respektieren
- die Schlüsselrolle von Netzwerken für die Realisierung zu nutzen
- dabei auf das Ineinandergreifen von Infrastruktur und Einzelfällen zu achten, den Infrastrukturbegriff entsprechend erweitert zu praktizieren und soweit möglich pragmatisch die vorhandenen Instrumente zu vervollständigen und zu nutzen sowie schließlich
- weitere operational erforderliche Schritte zu begleiten und zu unterstützen, zu denen u.a. eine gemeinsame Anlaufstelle in jeder Region, die Bereitstellung bundesweit erforderlicher digitaler Informationen und personaler Beratungskompetenz mit Regionalbezug, geeignete Qualifizierungsformate, die Verabredung von Standards, Formaten und Verfahren zur Ergänzung der Infrastruktur und Hinweise für die Praxis der KMU und der gemeinnützigen Organisationen gehören.

Daraus ergeben sich **die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben in diesem Themenfeld**. Es steht an,

- unter den im BBE vorhandenen und an diesem Themengebiet interessierten Mitgliedern, den

Corporate Volunteering sollte als spezielle Handlungs- und Mobilisierungsform mitgedacht werden, wenn es um die Ermittlung und Erschließung des Engagementpotentials in Deutschland sowie die empirische Erhebung des Engagements und der Zugangswege geht (z.B. Freiwilligensurvey).

- Schwerpunkt Integration: Stärken und Schwächen der sektorenübergreifenden Kooperation wurden im Zuge der starken Zuwanderung der vergangenen Jahre deutlich. Für die politische Agenda gilt es, die Perspektive auf eine gestärkte Kooperationsfähigkeit der öffentlichen Verwaltungen insbesondere auf kommunaler Ebene zu legen.
- Gemeinsame Befassung mit Fragen der multi-sektoralen Kooperation in den Handlungsfeldern öffentlicher Daseinsvorsorge: Gute Praxis, Rahmenbedingungen, Diskurs über öffentliche Güter.
- Stärkere Verschränkung der Verbraucher- und der Engagementdiskurse.

Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiteren Themenfeldern:

Eine möglichst enge Verzahnung mit diversen Vorhaben und Themenfeldern ist erwünscht und erforderlich:

- Strategische Kooperation und Beratung zwischen BBE-Geschäftsstelle (Geschäftsführung, Netzwerkentwicklung), BBE-Sprecher*innenrat und BBE-Themenpat*innen und operative Kooperationen der BBE-Geschäftsstelle mit Mitgliedsunternehmen bei Angeboten für das Netzwerk und bei der Entwicklung der BBE-Geschäftsstelle

in den verschiedenen Formaten der Zusammenarbeit im Netzwerk in den einschlägigen Themenfeldern für die Agenda Beteiligten, den Beteiligten des Länderforums, den regionalen Akteuren des Engagements, den interessierten Gremienmitgliedern sowie den hauptamtlich im BBE Verantwortlichen einen zielführenden Diskurs zu Einschätzungen, Themen und Folgeschritten für „calls for action“ ergebnisorientiert durchzuführen und sich auf zusätzlich erforderliche Handlungslinien zu verständigen

- dabei an die sofort zur Umsetzung geeigneten Themen und dazu bereiten Verfahren (wie etwa die Ergebnisse des BMAS-geförderten INQA-Teilprojekts „Synergie Unternehmen/Zivilgesellschaft“ mit Recherchebericht, Leitfaden und Praxishilfen) anzuknüpfen und auch auf notwendige Ergänzungen der Infrastruktur auf Bundes- und Länder- und regionaler Ebene hinzuwirken.

Daraus werden sich dann auch die **Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiteren Themenfeldern** des BBE ergeben, die viele Aspekte betreffen können.

- Stärkung der Trisektoralität i.H.a- die Entwicklung gemeinnütziger Projekte: Anregung, Initiierung von Datenerhebung, Auswertung und Diskussion auf der Grundlage von Forschungsergebnissen in Zusammenwirken mit dem Themenfeld Zivilgesellschaftsforschung).
- Stärkung von Kooperation mit der lokalen Verwaltung (Zusammenwirken mit dem Themenfeld Lokale Zivilgesellschaft, Engagement- und Partizipationsförderung)
- Digitalisierungsdiskurs mit Unternehmensbeteiligung führen (Themenfelder Digitalisierung im bürgerschaftlichen Engagement sowie Digitale Kommunikation).

Fachliche Bezüge zu Diskursen von Unternehmensengagement, auch an der Schnittstelle zu den Themenfeldern Migration, Teilhabe, Vielfalt sowie Bildung und Engagement.

9. Themenfeld Engagement, Partizipation und Demokratie

Gesellschaftliche Entwicklungen in diesem Feld weisen eine hohe Komplexität und Aktualität auf: Im Bereich politischer Partizipation lässt sich seit langem eine Erweiterung partizipativer Formen beobachten, u.a. um deliberative Elemente. Gleichzeitig werden institutionalisierte Formen wie Wahlen oder das Engagement in Parteien tendenziell weniger wahrgenommen und stehen in der Kritik. Mit dem Erstarken populistischer und extremistischer Parteien in Deutschland und in Europa stellen sich zunehmend auch Fragen nach der Stabilität demokratischer Grundlagen.

In der um Anknüpfend an den wissenschaftlichen Diskurs zu institutionalisierten und nicht-institutionalisierten Formen politischer Partizipation steht in diesem Themenfeld die Auseinandersetzung mit dem Entstehen neuer Formen politischer Partizipation als Ausdruck politischer Kultur im Mittelpunkt, die mit veränderten Auffassungen politischer Legitimation einhergehen. Wie kann eine repräsentative Demokratie neue Formen politischer Partizipation legitimierend einbinden? Welche Rolle spielt das bürgerschaftliche Engagement dabei für die Gestaltung des Gemeinwesens, wie kann eine demokratische Zivilgesellschaft unterstützt werden? Wie zeigen sich im bürgerschaftlichen Engagement demokratierelevante Werthaltungen, die Unterstützung demokratischer Prozesse und Beiträge zur Lösung gesellschaftlicher Problemlagen?

Entwurf einer zukünftigen Agenda⁷:

Die Agenda dieses Themenfeldes ist geprägt durch Anforderungen nach mehr Beteiligung vornehmlich aus der Bürgerschaft, die mit der politischen Kultur repräsentativer Demokratie zusammengebracht werden sollen. Gleichzeitig lässt sich das Phänomen zunehmender Politik- oder gar Demokratieverdrossenheit beobachten. Weiterer Aufklärungsbedarf besteht hinsichtlich der Frage des Zusammenwirkens und der Förderung von Engagement und Partizipation. Dies zeigt sich deutlich auf lokaler Ebene, wenn es um Prozesse der Stadtentwicklung und -planung geht oder um kooperative Verfahren im Zusammenspiel der Kommunal- und Stadtverwaltungen mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Mit der erneuten Einsetzung des AG-übergreifenden Themenfeldes wird das Vorhaben verfolgt, zu diesem Themenkomplex Impulse zu setzen, Querschnittsperspektiven in verschiedenen Themenfeldern aufzuzeigen und neue Fragestellungen in die Netzwerkarbeit einzubringen. Dabei soll die Debatte um demokratierelevante Entwicklungen ergänzt werden und auch im internationalen Kontext vergleichend betrachtet werden.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben der Themenpat*innen für die BBE-Agenda 2019-2021:

- Im Zuge der Teilnahme an BBE-Arbeitsgruppensitzungen und den Agenda-Konferenzen werden Diskussionen mitreflektiert. Durch Teilnahme an Veranstaltungen des BBE, in Stellungnahmen

⁷ In diesen Textabschnitt für das Themenfeld „Engagement, Partizipation, Demokratie“ floss der Beitrag von Dr. Jeannette Behringer, BBE-Themenpatin „Engagement und Partizipation“ 2016-2018, ein.

und ggf. politischen Positionspapieren sollen Positionen formuliert und Grundsatzperspektiven eingebracht werden.

- Zum Thema „Demokratie unter Druck? Autoritäre und rechtspopulistische Entwicklungen“ soll eine Tagung veranstaltet werden.
- Insbesondere wird die neu im BBE vertretene Querschnittsperspektive Geschlechtergerechtigkeit in Engagement und Partizipation im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement unterstützt.
- Identifiziert und eingebracht werden neue Entwicklungen im freiwilligen Engagement, Schnittstellen zwischen bürgerschaftlichem Engagement und politischer Partizipation sowie Fragestellung nach einem Wandel politischer Kultur.
- Mitwirkung in der Expertenkommission Bürgerbeteiligung im Auftrag des BBE

Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiteren Themenfeldern:

- Hinsichtlich der fachlichen Bezüge zu Diskursen um Demokratie, Rechtspopulismus, Werte, Bindung/Zusammenhalt der Gesellschaft, nachhaltige Infrastruktur existieren Schnittstellen und Verbindungen zu weiteren Themenfeldern und Arbeitsbereichen, gerade auch mit Blick auf verschiedene föderale Ebenen und im internationalen Vergleich: Bezüge gibt es daher zu
 - dem Themenfeld Lokale Zivilgesellschaft
 - den Arbeitsgruppen Bildung und Engagement sowie dem BBE-Arbeitsbereich Europa
 - BBE-Arbeitsbereich „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“
 - Civic Education in lokalen Bildungslandschaften (Themenfeld Bildung, BBE-Arbeitsbereich Netzwerkentwicklung, GF)
 - Fachgruppe Europa
 - BBE-Arbeitsgruppe Zivilgesellschaftsforschung
- Befassung der Facharbeit der Geschäftsstelle mit Fragen politischer Partizipation/ Engagement
- Fachliche Bezüge zu Fragen der Geschlechtergerechtigkeit in Engagement und Partizipation: Themenfeld Gendergerechtigkeit
- Mitwirken im Netzwerk „Allianz für Demokratie“, im „Netzwerk Bürgerbeteiligung“ und enger Austausch mit Baden-Württemberg zum Verhältnis von Engagement- und Partizipationsstrategie.

10. Themenfeld Kommunikation

Die Agenda im Themenfeld Kommunikation ist durch die Perspektive auf Aspekte der internen Kommunikation im Netzwerk geprägt (nicht auf Öffentlichkeitsarbeit). Dabei wird der grundsätzlichen Frage nachgegangen, wie der fachliche Diskurs in Wert gesetzt werden kann, indem er umfassend und allgemeinverständlich kommuniziert wird.

Entwurf einer zukünftigen Agenda⁸:

Das Ziel und die konkreten Vorhaben liegen in einer verbesserten Zusammenarbeit und in der Modernisierung der internen Kommunikationsstrukturen. Das BBE als Netzwerk und die Geschäftsstelle werden dabei unterstützt, die Vielstimmigkeit der Zivilgesellschaft im Netz (Webseiten und Sozialen Medien) noch besser zum Ausdruck zu bringen und dem BBE als Netzwerkakteur zu einer verbesserten Plattform zu verhelfen.

Das übergreifende Themenfeld Kommunikation soll erneut eingesetzt werden und seinen Fokus, die Ergänzung traditioneller, historisch eher print-lastiger Formate des BBE um digitale Angebote, beibehalten.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben der ThemenpatInnen für die BBE-Agenda 2019-2021:

Auf Basis zweier Szenarien:

- Szenario 1: (primär) gerichtete, vorabgestimmte Kommunikation über dedizierte Anlaufstellen im Netzwerk (Beispiel: Verlautbarung der Geschäftsstelle zu politischen Handlungsempfehlungen des BBE)
- Szenario 2: (primär) interaktive, freie, spontane Kommunikation zwischen allen Netzwerkmitglieder*innen (Beispiel: tixt als BBE-interne Plattform, des Weiteren öffentliche Soziale Medien, z.B. Webseiten, Twitter, Facebook u.ä.)

werden neue Chancen der Kommunikation des BBE in einer digitalen vernetzten Welt und der Möglichkeiten und Entwicklung der Verschränkung mit traditionellen Angeboten an konkreten Beispielen und in Fortentwicklung der Strategie herausgearbeitet und mögliche Handlungsalternativen vorgeschlagen.

⁸ Die folgenden Abschnitte basieren auf einem Text von Peter Kusterer und Hannes Jähnert, Themenpaten „Kommunikation“ 2016-2018. Der Text wurde im Nachgang der BBE-Agendakonferenz im Lichte der Gesamtbetrachtung der gesamten BBE-Agenda durch die Themenpaten grundlegend gekürzt und inhaltlich angepasst.

Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiteren Themenfeldern:

Es gilt, in Abstimmung mit den Arbeitsgruppen und der Geschäftsstelle, Impulse für die kommunikative Zukunft des BBE zu geben und das Netzwerk im Sinne des Themenfelds ‚Digitalisierung und bürgerschaftliches Engagement‘ dabei selbst idealerweise zu einem Vorreiter organisierter Zivilgesellschaft zu entwickeln.

11. Themenfeld (Rechtliche) Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement

Vor allem hinsichtlich rechtlicher Fragen (z. B. Gemeinnützigkeitsrecht), verfahrenstechnischer Themen (z.B. Entbürokratisierung im Zuwendungsverfahren) sowie zu politisch-strategischen Fragen (z. B. Koalitionsvertrag) ist die Gestaltung förderlicher Bedingungen für bürgerschaftliches Engagement voranzutreiben. Fragen der Rahmenbedingungen von Engagementförderung finden als Querschnittsthemen Eingang und werden in verschiedenen Kontexten eingebracht.

Entwurf einer zukünftigen Agenda⁹:

Mit Blick auf den Koalitionsvertrag wird es auch in den Jahren 2019 bis 2021 wichtig sein, die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements nicht nur als „helfende Ergänzung“, sondern als eigenständiger demokratiestiftender Part zu unterstreichen, der wichtig und notwendig ist, um Lücken in den verschiedenen Politikfeldern aufzuzeigen und neue Ideen und Wege beschreiten zu können. Deutlich zu machen ist auch, dass durch die Vernetzung und das Zusammenspiel von Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft gesellschaftliche Fragen gemeinsam nachhaltig zu lösen sind.

Deshalb wird es prioritär sein, den Begriff „Bürgerschaftliches Engagement“ zu schärfen. Damit soll auch einer Instrumentalisierung des unentgeltlichen Engagements, vor allem im Bereich haushaltsnaher Dienstleistungen, und damit einer Umgehung von Mindestlohn entgegen gewirkt werden.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben der Themenpat*innen für die BBE-Agenda 2019-2021:

Weiterbearbeitung der folgenden Themen aus der aktuellen BBE-Legislatur:

- Intensivierung des Kontakts zum Deutschen Städtetag
- Weiterverfolgen von Themen aus der früheren AG „Rahmenbedingungen“ (z.B. Engagementvertraglichkeitsprüfung, Weiterentwicklung Freistellungsregelungen, Befreiung v. GEMA-Gebühren)
- Legaldefinition sowie Begriffsdefinitionen – leicht verständlich und transparent
- Nachhaltige Förderung einer zivilgesellschaftlichen Strukturpolitik
- Entbürokratisierung im Zuwendungsrecht und -verfahren
- Bürgerhaushalt und Bürgerbeteiligung
- Weitere Fragen der Mitgliedsorganisationen u. Aspekte der Koalitionsvereinbarung

Außerdem:

- Die institutionelle Stärkung des Zusammenhangs von Engagement- und Demokratieförderung inkl. der Auseinandersetzung mit unzivilem Engagement (dazu einen Hauptausschuss im Deutschen Bundestag) wie bereits von den Gremien des BBE gefordert
- Bundeskompetenzen bei der Engagement- und Demokratieförderung und deren Ausbau zu Strukturförderprogrammen

⁹ Die Abschnitte „Entwurf einer zukünftigen Agenda“ sowie „Wichtige Zukunftsthemen...“ basieren auf einem Text von Ute Bertel, Themenpatin „Rahmenbedingungen des Bürgerschaftlichen Engagements“ 2016-2018.

- Stärkung des Austauschs des BBE mit Ländern und Landesnetzwerken der Engagement- und Partizipationsförderung (Geschäftsführung und Arbeitsfeld Netzwerkbetreuung und -entwicklung)
- Enquete-Kommission zur Demokratie- und Engagementpolitik im Deutschen Bundestag
- Beratende Begleitung v. Gesetzesvorhaben im Feld der Engagement- und Partizipationsförderung
- Kritische Auseinandersetzung mit einer Instrumentalisierung von BE im Dienstleistungssektor (z.B. „Umgehung“ des Mindestlohns) und Diskurs mit den Gewerkschaften
- Zuwendungs- und Gemeinnützigkeitsrecht (u.a. allgemein verständliche Information dazu)
- Wie kann eine strategische Förderung bürgerschaftlichen Engagements gelingen? Beratung bei der Entwicklung von Engagementstrategien in Bund, Ländern und Kommunen
- Neue Engagementformen, z. B. Politisches Engagement außerhalb von Parteien, Spontanengagement, kurzfristiges bzw. digitales Engagement: Wie passt dies zum bestehenden Verständnis von BE? Was ist dafür hilfreich? (Herausforderung für Netzwerke, die organisierte Zivilgesellschaft und informelles Engagement verbinden können!)
- Engagementstiftung auf Bundesebene
- Gemeinnützigkeitsrecht und weitere rechtl. Rahmenbedingungen für die Arbeit in Vereinen: Transparenz, Erarbeitung von Informationsquellen. Unterstützung von Diskursen zu „kreativer Bürokratie“, Mitwirkung an der „Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung“ (AWV)

Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiteren Themenfeldern:

Vielfältige fachliche Bezüge und Schnittstellen bestehen zu allen BBE-Themenfeldern. Hier gilt es, unter anderem rechtsbasiert, Expertise einzubringen und einen Austausch zu befördern.

- Gespräche des BBE-Sprecher*innenrats und der Geschäftsführung mit Mitgliedern des Unterausschusses „Bürgerschaftliches Engagement“, Fraktionen, Parteien, Ministerien des Bundes, der Länder und Vertretungen europäischer Institutionen: Kommunikation politischer Handlungsbedarfe -> Abstimmung in BBE-Gremien
- Enge Kooperation mit dem „Bündnis für Gemeinnützigkeit - BfG“ hinsichtlich aktueller Rechtsexpertise zu Engagement und Partizipation: Das BBE sollte hier auf mehr Synergien abzielen.
- Debatte um nachhaltige Förderung der Infrastrukturen bürgerschaftlichen Engagements sowie zu Infrastruktureinrichtungen, z.B. Engagementförderung, Kooperation und Infrastruktur als Thema des BBE-Länderforums (Arbeitsbereich BBE-Netzwerkentwicklung) sowie als Thema der BBE-Fachwerkstätten: u.a. Arbeitsbereich „Demokratiestärkung im ländlichen Raum
- Kooperationsfähigkeit der öffentlichen Verwaltungen insbesondere auf kommunaler Ebene stärken: Verbindung mit Themenfeld Unternehmen und Engagement; Projekt ländlicher Raum...
- Debatten des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Förderung von Engagement und Partizipation sowie Verschränkung der Inhalte: Themenfeld Engagement und Partizipation
- Strategische und nachhaltig prägende Förderung von bürgerschaftlichem Engagement im lokalen Raum: AG Bürgerschaftliches Engagement und Kommune
- Digitalisierung von Engagement, Digitalisierung als unterstützendes Instrument: Positionierung
- Möglichkeiten zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen sowie zur Bürgerbeteiligung
- Geschlechtsspezifische Zugänge zu bürgerschaftlichem Engagement, Öffnung von Engagementformen, zielgruppen- und lebenslagenorientierter Zugang: Themenfeld Gendergerechtigkeit

12. Themenfeld UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG)¹⁰

Der Beschluss der Vereinten Nationen „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ ist universell gültig, und daher auch von und in Deutschland umzusetzen.

Ihre 17 Nachhaltigkeitsziele betreffen zahlreiche Politikfelder, die sich in der Bürgergesellschaft auch als Engagementfelder darstellen. Das notwendige Engagement zur Umsetzung der Agenda 2030 begrenzt sich nicht auf Entwicklungs- und Umweltengagement, sondern geht weit darüber hinaus.

Engagement für die SDGs wirkt auf die sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeitsdimensionen...

- a.) innerhalb Deutschlands,
- b.) mit Auswirkungen auf andere Länder
- c.) oder wird bewusst auf andere Länder orientiert.

(Triple-Ansatz: „in, durch, mit“ Deutschland)

Die Agenda 2030 ruft die vier Akteursgruppen Staat, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft auf, ihre Beiträge zur Transformation der Welt zu leisten. Dies spiegelt sich mit der Trisektoralität im BBE.

Entwurf einer zukünftigen Agenda:

Es ist gegenwärtig ein Umsetzungsprozess in zwei Richtungen wahrzunehmen, der seitens des BBE unterstützt werden sollte:

- **Top-Down:** Die Agenda 2030 wurde 2015 von allen UN-Mitgliedern, d.h. von 193 Staaten unterzeichnet. Die Regierungen sind daher zuerst in der Pflicht, sie umzusetzen. Sie sollen dazu aber auch die anderen Akteure aktivieren. Dies wird in Deutschland überwiegend durch das BMZ und das BMU versucht. Im aktuellen Koalitionsvertrag steht gleich zweimal der Satz: „Die Umsetzung der Agenda 2030 und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung sind Maßstab des Regierungshandelns.“, dies allerdings lediglich in den Kapiteln zur Entwicklungs- und Umweltpolitik.
- **Bottom-Up:** Bei der Formulierung der Agenda 2030 waren in einem bisher ungekannten Maße auch Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Privatsektor beteiligt. Die organisierte Zivilgesellschaft engagiert sich z.T. intensiv „von unten“ für die Umsetzung. Insbesondere Umwelt- und Entwicklungsorganisationen versuchen, die SDGs in die Gesellschaft hineinzutragen, und übernehmen gegenüber der Politik eine Watchdog-Funktion.

Dieser Graswurzelsatz muss über die genannten Engagementbereiche Umwelt und Entwicklung hinaus deutlich verbreitert werden, denn die Agenda betrifft zahlreiche weitere Themenfelder (s.u.).

¹⁰ Der Text basiert auf einer Vorlage von Angela Krug und Martin Block, BBE-Themenpat*innen „UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals)“ 2016-2018. Ihr Text wurde um den Abschnitt „Bezüge zu Aktivitäten...“ ergänzt.

Das BBE könnte hierbei ein bedeutender nationaler Akteur werden. Die Agenda 2030 sollte daher zu einem Kern- und Querschnittsthema im BBE werden.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben der Themenpat*innen für die BBE-Agenda 2019-2021:

Das BBE kann beispielsweise:

- Informationen über SDGs innerhalb des BBE mainstreamen
- Informationen über SDGs außerhalb des BBE verbreiten, bekannt machen und auf Umsetzung drängen (Watchdog-Funktion)
- Bezug zu einzelnen (auch bereits bestehenden) Engagementfeldern herstellen
- Bezüge zwischen einzelnen Engagementfeldern (Nexus-Ansatz) herstellen
- Bewusstsein für die globalen Dimensionen des Engagements herstellen (auch des Engagements innerhalb Deutschlands)
- Kooperationshorizonte zu den SDGs mit weiteren zivilgesellschaftlichen Akteure wie Gewerkschaften, engagierte Unternehmen, Sozialverbänden etc. ausleuchten
- Bedeutung des SDG 4.7. (Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken) betonen und seine Umsetzung unterstützen

Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiterer Themenfelder:

- Einbezug weiterer Akteure aus dem Bereich Wirtschaft (Unternehmen) und Zivilgesellschaft, (z.B. Sozialverbände, Umweltverbände) in die gemeinsame Netzwerkarbeit durch Themenpatinnen und Geschäftsstelle
- Mainstreaming der Informationen über SDG: Enges Zusammenspiel mit den BBE-Arbeitsbereichen Information und Kommunikation, der BBE-Netzwerkentwicklung sowie –BBE-Geschäftsführung
- Herstellen bzw. Weiterentwickeln der fachlichen Bezüge zu allen BBE-Themenfeldern mit besonderen Schwerpunktsetzungen auf die Themenfelder Europa, Internationales und Engagement, Unternehmen und Engagement, Ungleichheit und Engagement, Lokale Zivilgesellschaft, Engagement und Partizipationsförderung, Bildung und Engagement
- Verfolgen des Nexus-Ansatzes durch aktive Mitarbeit in den Gremien des BBE

13. Themenfeld Gendergerechtigkeit

Der Befund, dass heterogen zusammengesetzte Teams zu erfolgreicheren Projekten und innovativeren Ergebnissen führen, ist nicht neu. Auch für den Bereich des bürgerschaftlichen Engagements und der organisierten Zivilgesellschaft verweisen Forschungsergebnisse darauf, dass geschlechtsspezifisches Engagement vorherrscht. Frauen und Männer engagieren sich in unterschiedlichem Umfang, in anderen Bereichen (Tätigkeiten, Aufgaben) und Funktionen.

Welche Strukturen und Haltungen verhindern, dass die Einbeziehung von Vielfalt – Gender – nicht berücksichtigt wird? Von Interesse ist eine Auseinandersetzung mit Fragen der Zugangschancen, der Voraussetzungen und Maßnahmen hin zu einer geschlechtssensiblen Teilhabe, über das geschlechtergerechte Agieren und Rahmenbedingungen für Chancengleichheit. Know How, Transparenz und Wissenstransfer sind gefragt, um eine starke Bürgergesellschaft zu befördern, die ihre Stärke und Kraft auch daraus bezieht, dass sie auf einem wertschätzenden und vorurteilsfreien Umfeld basiert.

Entwurf einer zukünftigen Agenda:

Das Thema findet bislang im Netzwerk noch nicht ausreichend Berücksichtigung, birgt jedoch vielfältige Ansatzpunkte für relevante Diskurse und Fragestellungen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements. Gendergerechtigkeit als Querschnittsthema kann durch seinen interdisziplinären Charakter am besten AG-übergreifend in Form einer Themenpat*innenschaft bespielt werden.

Dieses Themenfeld wurde bei der letzten Mitgliederversammlung zur Neueinsetzung beschlossen – Themenpat*innen konnten inzwischen durch den Sprecher*innenrat ernannt werden. Das Themenfeld wird deshalb zur Neueinsetzung vorgeschlagen.

Mögliche Themen und Fragestellungen der Themenpat*innen – nach Beginn der Aktivitäten der neuen Themenpat*innen sind diese zu konkretisieren:

Implementieren und Etablieren eines Gendernetzwerkes innerhalb des BBE

- Zusammenführen und Managen von genderspezifischem Expert*innenwissen aus den Mitgliedsorganisationen des BBE
- Analyse bestehender genderspezifischer Aktivitäten im BBE und seiner Mitgliedsorganisationen
- Kommunikation, Austausch mit und Wissenstransfer in die Mitgliedsorganisation

Handlungsfeld Repräsentation

- Maßnahmen zur Gleichstellung und gleichberechtigte Zugangschancen in allen Bereichen des bürgerschaftlichen Engagements sowie zu führenden Positionen im Ehrenamt unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität
- Schaffung eines paritätischen Anteils in den Verantwortungs- und Handlungsebenen (Erhöhung der qualitativen und quantitativen Präsenz aller Geschlechter)

Handlungsfeld Familienfreundlichkeit

- Verbesserung der Vereinbarkeit zwischen Erwerbszeiten und Familien- und Pflegezeiten
- Reduzierung der Auswirkungen geschlechterspezifischer Arbeitsteilung in Lebensbereichen wie Familie und Beruf auf das bürgerschaftliche Engagement und die Wahl des Engagementbereichs (Familienservice: Arbeitsorganisation, Führungskompetenz, Informations- und Kommunikationspolitik)
- Monetarisierung des Ehrenamts in weiblich dominierten Engagementbereichen und Auswirkungen auf die Rente sowie auf die professionelle Arbeit der Bereiche

Handlungsfeld Organisationskultur und -struktur

- Genderspezifische Analyse des bürgerschaftlichen Engagements (d.h. Situation von Männern, Frauen und diversen Geschlechtern) und daraus resultierende Konsequenzen für die Gendergerechtigkeit (z.B.: Umfang, Ausmaß, Position, Funktion und Bereich des Engagements)
- Verankerung einer nachhaltigen gendergerechten Organisationskultur in zivilgesellschaftlichen Organisationen
- Etablierung einer Führungskultur, die der Vielfalt aller Geschlechter im Engagementbereich gerecht wird
- Abbau Benachteiligung Alleinerziehender und Auswirkungen auf Zugänge und Beteiligungsmöglichkeiten im Bereich bürgerschaftliches Engagement
- Abbau struktureller Benachteiligung und Diskriminierung im bürgerschaftlichen Engagement
- Veranstaltungen zum Thema Gendergerechtigkeit
- Aufzeigen von Chancen und Vorteilen eines gendergerechten bürgerschaftlichen Engagements z.B. die Gewinnung von Engagierten

Handlungsfeld Kompetenzen

- Kompetenzerweiterung hinsichtlich einer Gendersensibilisierung: Qualifizierung von Haupt- und Ehrenamtlichen auf individueller und struktureller Ebene
- Empowerment-Workshops für Frauen (Trainings- und Workshopangebote zur Stärkung der eigenen Stärken und Fähigkeiten)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Männern, Frauen und diversen Geschlechtern im bürgerschaftlichen Engagement und daraus resultierende Konsequenzen für die Gendergerechtigkeit
- Auswirkungen geschlechterspezifischer Arbeitsteilung in Lebensbereichen wie Familie und Beruf auf das bürgerschaftliche Engagement und die Wahl des Engagementbereichs (z.B.: Umfang, Ausmaß, Position, Funktion und Bereich des Engagements)
- Strukturelle Benachteiligung und Diskriminierung im bürgerschaftlichen Engagement
- Maßnahmen zur Gleichstellung und gleichberechtigte Zugangschancen in allen Bereichen des bürgerschaftlichen Engagements sowie zu führenden Positionen im Ehrenamt unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung
- Gendergerechtigkeit als Organisationsprinzip in zivilgesellschaftlichen Organisationen
- Genderkompetenzen: Qualifizierung von Haupt- und Ehrenamtlichen
- Monetarisierung des Ehrenamts in weiblich dominierten Engagementbereichen und Auswirkungen auf die Rente sowie auf die professionelle Arbeit der Bereiche

- Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit mit bürgerschaftlichem Engagement
- Benachteiligung Alleinerziehender und Auswirkungen auf Zugänge und Beteiligungsmöglichkeiten im Bereich bürgerschaftliches Engagement

14. Themenfeld Junges Engagement

Das Themenfeld Junges Engagement wurde im Jahr 2018 als neuer Schwerpunkt im BBE gesetzt. Die Ausgangslage dafür waren einerseits Empfehlungen von jungen Mitgliedern, bürgerschaftliches Engagement stärker aus der Perspektive der Jugend zu betrachten und generationsübergreifend zu gestalten. Andererseits besteht die Notwendigkeit, die Partizipation von jungen Menschen innerhalb des Netzwerks des BBE zu fördern und Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, ist die Stärkung von jungem Engagement eine Zukunftsaufgabe, für die bereits heute die Weichen gelegt werden müssen.

Entwurf einer zukünftigen Agenda:

Die Agenda dieses Themenfeldes orientiert sich an dem vorrangigen Ziel, die Beteiligung von jungen Menschen im bürgerschaftlichen Engagement zu erhöhen und sichtbar zu machen. Mit dem Programm "Civil Academy" fördert das BBE in Kooperation mit BP Europe SE bereits junges Engagement. Die Agenda möchte daran anknüpfen und eine stärkere Einbindung der Alumni im BBE-Netzwerk erreichen, und so zur Nachhaltigkeit des Programms beitragen.

Des Weiteren sollen junge Menschen und ihre Perspektiven auch in den anderen Themenfeldern berücksichtigt und eingebunden werden. Ebenso wichtig ist eine Evaluation der geplanten und laufenden Maßnahmen dahingehend, ob die Situation und Beteiligung von jungen Menschen erfolgte.

Das Themenfeld versteht sich ferner als ein generationsübergreifendes Netzwerk, in dem alle Altersgruppen im regelmäßigen Austausch darüber beraten sollen, wie junges Engagement zukunftsfähig gestaltet werden kann.

Die wichtigsten Zukunftsthemen und Aufgaben des Themenfeldes für die BBE-Agenda 2019-2021:

- Junges Engagement stärker auf die politische Agenda setzen;
- Netzwerkaufbau innerhalb und außerhalb des BBE;
- Junges Engagement im BBE-Netzwerk themenübergreifend behandeln und Kooperationen schaffen;
- Situationsanalyse: Möglichkeiten und Herausforderungen für junges Engagement erforschen;
- Programme des BBE in diesem Themenbereich nachhaltig stärken;
- Beteiligung von jungen Menschen erhöhen.

VI. Beauftragte des BBE-Sprecher*innenrates

Bei besonderen Bedarfen werden seitens des BBE-Sprecher*innenrates „Beauftragte“ ernannt, die das BBE in komplexen Arbeitsfeldern nach außen repräsentieren und die auch für das BBE verhandeln können. Hier besteht eine enge Abstimmung mit dem BBE-Sprecher*innenrat und der -Geschäftsführung.

15. Themenfeld Europa

Wird über Europa gesprochen, fällt beinahe zwangsläufig das Wort „Krise“. Auf der anderen Seite sehen wir in diesen europäischen Krisenzeiten aber auch ein Erwachen der pro-europäischen Zivilgesellschaft. Verbände, Netzwerke und Stiftungen entwickeln Projekte und Kampagnen für mehr Beteiligung und Engagement in Europa, und zahlreiche neue Initiativen entstehen, die den euroskeptischen bis nationalistischen Tendenzen etwas entgegen setzen und für ein offenes Europa eintreten. Eine weitergehende Integration Europas wird ohne den Einbezug der Bürger*innen, ohne starke und repräsentative zivilgesellschaftliche Strukturen und vor allem ohne einen gesamteuropäischen zivilgesellschaftlichen Diskurs nicht gelingen. Auch vor diesem Hintergrund hat das Themenfeld „Europa“ für das BBE seit seiner Gründung eine besondere Bedeutung.

Entwurf einer zukünftigen Agenda:

Das BBE hat seiner Rolle als Vernetzer und Unterstützer seiner europäisch aktiven Mitglieder und Partner – aber auch als pro-europäischer Akteur der deutschen und europäischen Zivilgesellschaft – mit dem Impulspapier „Stärkung der europäischen Zivilgesellschaft“ der Mitgliederversammlung im November 2017 Ausdruck verliehen. In der Arbeitsperiode 2019-2021 soll das Themenfeld Europa daher angesichts der Europawahl 2019 und der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2020 ausgebaut werden.

Der Beauftragte des BBE-SprecherInnenrates für europäische Angelegenheiten übernimmt eine besondere Rolle, die von derjenigen der BBE-Themenpat*innen zu unterscheiden ist. Er

- wirkt für das BBE auf europäischer Ebene und in Fragen der europäischen Bürgergesellschaft,
- vertritt das BBE in europäischen Netzwerken,
- ist Mitglied der Fachgruppe Europa des BBE mit der Europäischen Bewegung,
- hat eine politische Rolle inne,
- setzt Impulse hinsichtlich der Facharbeit im Netzwerk im Allgemeinen und in dessen Arbeitsgruppen im Speziellen,
- nimmt eine Schnittstellenposition ein.

Beauftragter des BBE-SprecherInnenrates für europäische Angelegenheiten ist **Dr. Frank Heuberger**.

Bezüge zu Aktivitäten und Diskursen der Geschäftsstelle sowie weiteren Themenfeldern:

- Es bestehen zahlreiche fachliche Bezüge, beispielsweise zu den Aktivitäten in den Themenfeldern Internationales, Migration, Teilhabe, Vielfalt und SDGs.
- In der BBE-Geschäftsstellen wird die Europaarbeit des BBE durch den Arbeitsbereich Europa begleitet, der auch im Geschäftsstellenantrag 2019-22 vorgesehen ist.
- Des Weiteren flankiert der Beauftragte des BBE-Sprecher*innenrates für europäische Angelegenheiten Dr. Frank Heuberger mit seiner repräsentativen und politischen Funktion die Prozesse und den fachlichen Austausch.

Anhang

Zeitplan für die Arbeit an der Entwurfsfassung:

Mitte April bis Mitte Mai 2018: Umfrage Themenfelder

Ende Mai 2018: Erarbeitung und Vorlage einer Entwurfsfassung (L. Schwalb, NWB/E) für den BBE-Sprecher*innenrat (SR)

12. Juni 2018: Besprechung der ersten Entwurfsfassung im Zuge der SR-Klausur

Mitte Juni – Ende Juli 2018: ggf. Rückkoppelung mit Verantwortlichen der Themenfelder, Überarbeitung Entwurfsfassung (Schwalb, NWB/E), Rückkoppelung mit GF

Mitte August 2018: Versendung einer neuen Entwurfsfassung an SR und GF, Abstimmung der schriftlichen Vorlage

13.-31. August 2018: Endbearbeitung

12. September 2018: Versendung Entwurfsfassung an Mitglieder der BBE-Agendakonferenz

27. September 2018: Diskussion im Rahmen der BBE-Agendakonferenz

Oktober 2018: bis 01.10.2018 Überarbeitung und Versendung an KOA-Mitglieder (Schwalb, NWB/E)

12. Oktober 2018: KOA-Sitzung: Aussprache, Beratung, Beschluss über Empfehlung des KOA an MV

Mitte Oktober bis Ende Oktober 2018: Fertigstellung Vorlage (Schwalb, NWB/E)

13. November 2018: Überarbeitung und Versendung an MV-Mitglieder

23. November 2018: Präsentation, Diskussion und Abstimmung im Zuge der MV, Beschluss über Einsetzung der Themenfelder 2019ff.

Impressum

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

BBE-Netzwerkbetreuung und -entwicklung
Dr. Lilian Schwalb (Leitung), Dr. Behzad Fallahzadeh (Referent)

Michaelkirchstr. 17/18
10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-217
Fax: +49 30 62980-151

Lilian.Schwalb@b-b-e.de

Behzad.Fallahzadeh@b-b-e.de

www.b-b-e.de

(Stand: 11. November 2019)